



Politprominenz am Festakt. (von links) Eveline Widmer-Schlumpf, ehemalige Bundesrätin, Stefan Engler, Präsident Ständerat, der Bundesweibel, Pierre-André Page, Nationalratspräsident.

FÜR VIER JAHRE IN BÜNDNER HÄNDEN

Tradition, Kollegialität, gemeinsame Freude am Schiessen und Schweizer Kultur. Dies ist eine Kurzversion des Umzugs des Eidgenössischen Schützenfestes 2026 mit politischer Prominenz wie Bundesrat Martin Pfister.

Noch dauert die nationale Schiessveranstaltung drei Wochen, aber einer der Höhepunkte des Eidgenössischen Schützenfestes war am vergangenen Samstag der Festumzug durch Chur mit vielen schönen Motiven, zahlreichen Farben, einigen Persönlichkeiten der nationalen, kantonalen

und regionalen Politik, Musik, endlosen Fahnen und einer Schar Schützen und Schützinnen aus der ganzen Schweiz. 1000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer präsentierten Klang und Ton, Bild und Kostüme, pompös und grandios, Bräuche, Traditionen, Kulturen und dann natürlich

auch das Schiessen. Entlang der Umzugsstrasse verfolgten fast 8000 Zuschauer die Veranstaltung und fanden viele Motive zum Fotografieren und Bewundern. Die Organisatoren des Eidgenössischen Schützenfestes 2026 wurden dann auch von zahlreichen kantonalen Schützenverbänden, Schweizer Schützenvereinen und Vereinen aus mehreren Ländern Europas, den Vereinigten Staaten von Amerika, Kanadas und Südafrikas geehrt.

Attilio Tam ist neuer Fähnrich

Der festliche Akt fand am Vormittag in der Oberen Au in Chur mit der Übergabe der Fahne des Schweizer Schiesssportverbandes statt. Seit 2020 war sie in den Händen des Organisationskomitees des letzten Eidgenössischen Schützenfestes in Luzern. Für die nächsten vier Jahre bleibt die Zentralfahne des SSV nun in Graubünden. Beim Festakt kamen mehrere Personen zu Wort wie Nationalrat Martin Candinas, der an der Spitze des Organisationskomitees des aktuellen Eidgenössischen Schützenfestes in Graubünden steht. Auch Bundesrat Martin Pfister, Ständeratspräsident Stefan Engler und Nationalratspräsident Pierre-André Page sprachen am grossen Festakt mit 550 Anwesenden. Der Gruss der Bündner Regierung kam von Regierungsrat Martin Bühler. Fahnenträger ist für die nächsten fünf Jahre Attilio Tam, ein Schütze mit Leib und Seele aus Maloja. Das nächste Eidgenössische Schützenfest soll in vier Jahren im Kanton Waadt oder im Kanton Neuenburg stattfinden.

Genau so wie auch in der Politik

Bundesrat Martin Pfister hat gesagt, dass die eidgenössischen Schützenfeste zur Architektur der Schweiz gehören. Der Gast aus Bern erwähnte den Wert des Schiessens, der Schützen und Schützinnen für die Schweizer Armee. Drei Aspekte faszinieren ihn beim Schiessen: Präzision, Konzentration und vor allem Verantwortung. Martin Candinas lobte insbesondere die 5000 Freiwilligen, die vorbildliche Arbeit leisten und die den grössten Verdienst daran haben, dass der nationale Schiessanlass ein Erfolg ist. Ständeratspräsident Stefan Engler bewundert besonders die Verbundenheit und Kameradschaft zwischen den Schützen und Schützinnen. Auch im politischen Bereich dürfe das nicht fehlen, sagte der Politiker aus Surava. Um beim Schiessen erfolgreich zu sein, braucht es auch ein gewisses Glück, was man auch der Politik zuschreiben darf. Stefan Engler war besonders begeistert von der Zeremonie der Übergabe der Fahnen. Er sei in dieser Sache ein wahrer Traditionalist. Übrigens war er 1992 Mitglied des Organisationskomitees des kantonalen Schützenfestes 1992 in Mittelbünden.

GION NUTEGN STGIER



Martin Candinas, Präsident OK ESF 2026, Martin Pfister, Bundesrat mit seinem Bundesweibel (von links). Bilder Gion Nutegn Stgier